KESSLER GRUBE

# NEWS

Informationen der Roche Pharma AG zur Sanierung von Perimeter 1/3-Nordwest der Altablagerung Kesslergrube

Nr. 2 | März 2016

## Editorial

**Sehr geehrte Leserinnen und Leser,**

nach den Festtagen haben wir am 7. Januar 2016 die Arbeiten auf unserer Baustelle wieder aufgenommen. Zum Jahresbeginn stehen die Abtransporte von Erdmaterial aus der Geländeprofilierung sowie die Arbeiten für die Rasterbeprobung und für den Schiffsanleger im Fokus. Mit allen Arbeiten liegen wir im Zeitplan.

Roche beabsichtigt, den temporären Schiffsanleger auch für den Abtransport von Bodenaushub in gasdichten und havariesicheren Spezialcontainern auf Rheinschiffen nutzen zu können. Zu diesem Zweck haben wir Anfang März beim Regierungspräsidium Freiburg eine entsprechende Genehmigung beantragt. Wir rechnen mit einem Entscheid gegen Ende des Jahres, also noch vor Beginn der umfassenden Aushubarbeiten, die ab 2017 stattfinden sollen. Die Nutzung des Schiffsanlegers für den Abtransport der Container würde den Lastwagenverkehr stark reduzieren. Damit könnten wir die Sanierungslogistik flexibilisieren und einem gewichtigen Anliegen der Gemeinde Grenzach-Wyhlen und verschiedenen Interessengruppen entgegenkommen.

Zudem freuen wir uns, das Besucherzentrum bald eröffnen zu können: Ab dem 19. April 2016 können Sie sich umfassend und anschaulich über die Sanierung von Perimeter 1/3-Nordwest der Kesslergrube informieren. Wir hoffen, dass dieses neue Informationsangebot zukünftig rege genutzt wird.

Bei Fragen steht Ihnen die Projektleitung gerne zur Verfügung.

Mit den besten Grüßen

**Dr. Richard Hürzeler**
Gesamtprojektleiter Roche

# Fertigstellung des Schiffsanlegers

Die Arbeiten am Schiffsanleger schreiten planmäßig voran und dauern voraussichtlich noch bis Ende April 2016. Nachdem Ende November die Spundwand fertiggestellt und im Dezember die Gurtungen angeschweißt werden konnten, wurden im Januar und Februar 2016 die angelieferten Anker zur Stabilisierung der Spundwand eingebaut und die wasserseitige Vorschüttung zurückgebaut.

Luftaufnahme des Schiffsanlegers mit Perimeter 1/3-NW der Altablagerung Kesslergrube (Aufnahmedatum: 6. Februar 2016); Quelle: Pressefoto Roche.

Am 31. August 2015 hat Roche zeitgleich mit dem Beginn der Baustelleneinrichtung den Bau des temporären Schiffsanlegers in die Hand genommen. Zunächst wurde die für den Bau des Schiffsanlegers benötigte Fläche geräumt und geebnet und der Wende- und Entladebereich für die Schüttung des Schiffanlegers ertüchtigt. Bis Mitte Oktober wurden fast 30.000 Tonnen Füllmaterialien angeliefert und in den Rhein vorgeschüttet. Zu diesem Zeitpunkt waren Lage und Ausmaße des zukünftig 130 Meter langen und über 20 Meter breiten Schiffsanlegers bereits deutlich erkennbar.

## Vorbereitende Bauarbeiten

Am 24. September lieferte der Generalunternehmer BAUER das Großdrehbohrgerät BG 28 an. Um eine reibungslose Anlieferung der rund 95 Tonnen schweren Baumaschine zu garantieren, musste zunächst eine Planie hergerichtet werden. Mit dem Großdreh-

Verantwortlich i. S. d. BDSG für Ihre hier verwendete Adresse ist:
Deutsche Post Direkt GmbH, Postfach 20159, 42371 Wuppertal.

bohrgerät wurden Vorbohrungen und Auflockerungsbohrungen im Vorschüttbereich des zukünftigen Schiffsanlegers vorgenommen. Damit diese Vorbohrungen lage- und lotrecht durchgeführt werden konnten, wurde eine Bohrschablone aus Beton erstellt. Diese Bohrungen waren notwendig, um die Spundwandtrasse zu setzen, die den zukünftigen Schiffsanleger sichert und umrandet.

### Rückbau der Vorschüttung

Die Spundwandtrasse besteht aus einzelnen Spundbohlen und umschließt den Schiffsanleger komplett. Die Spundbohlen haben jeweils eine Länge von 13 Metern, wovon ungefähr 6 Meter in den Grund zur Befestigung gesetzt werden. Die einzelnen Spundbohlen wurden mit dem Großgerät RG 16 in den Grund gerüttelt. Ende November wurde mit der Fertigstellung der Spundwand ein wichtiges Etappenziel erreicht. In einem nächsten Schritt wurde die gesamte Spundwand mittels horizontalverlaufender Stahlträger vergurtet. Nach der Fertigstellung der Spundwand konnte die wasserseitige Vorschüttung zurückgebaut werden. Gleichzeitig wurden die angelieferten Anker eingebaut, die dem gesamten Bauwerk die notwendige Stabilität geben.

### Fertigstellung bis im April 2016

Fertigbetonteile wurden für die Ende Januar fertiggestellte Regenwasserfassung angeliefert und die Versorgungsleitungen zum Schiffsanleger gezogen. Während den noch bis im April 2016 dauernden Bauarbeiten am Schiffsanleger stellen regelmäßige Geländevermessungen sicher, dass Planung und Umsetzung der Arbeiten übereinstimmen. In den kommenden Wochen werden die Fertigstellungsarbeiten ausgeführt.

# Fahrbereit: Aktuelle Logistikplanung

Roche strebt für die Sanierung eine möglichst flexible Logistik an. Der allgemeine Baustellenversorgungsverkehr erfolgt per LKW. Zudem hat Roche von Dezember 2015 bis 1. März 2016 den Abtransport der gasdichten und havariesicheren Spezialcontainer mit der unbelasteten Deckerde aus der Geländemodellierung sichergestellt. Um die Logistik weiter zu flexibilisieren, hat Roche auch den Abtransport der Spezialcontainer mit belasteten Erdreich auf Rheinschiffen vom Schiffsanleger zum Umschlag auf die Bahn im Raum Basel/Weil am Rhein beim zuständigen Regierungspräsidium Freiburg beantragt. Mit einer Entscheidung rechnet Roche bis Ende des Jahres.

Basierend auf dem im Sommer 2015 präsentierten Logistikkonzept strebt Roche eine Kombination der Verkehrsträger Schiene, Straße und Wasser an. Die Kombination der verschiedenen Verkehrsträger führt zu einer höheren Flexibilität und zu einer Reduzierung der Gesamtsanierungsdauer von einem Jahr. Damit ist es möglich, die Sanierungsarbeiten voraussichtlich bis 2020 abzuschließen.

### Kombination der Verkehrsträger

Der Abtransport der insgesamt ca. 280.000 Tonnen Erdaushub findet in gasdichten und havariesicheren Spezialcontainern statt. Von Dezember 2015 bis 1. März 2016 wurden rund 12.000 Tonnen unbelastete Deckerde aus der Geländemodellierung von Perimeter 1 in den Spezialcontainern per LKW über die B34 zum Autobahnanschluss Rheinfelden und von dort über die A861/A98 zum Verladeterminal nach Weil am Rhein transportiert. Von dort ging der Transport der Container zur thermischen Behandlung per Bahn weiter.

### Angestrebte Nutzung des Schiffsanlegers für Abtransport

Roche hat beim Regierungspräsidium Freiburg Anfang März 2016 eine Genehmigung beantragt, zukünftig den temporären Schiffsanleger auch für den Umschlag von Bodenaushub in Spezial-Transportcontainern auf Rheinschiffe nutzen zu können. Mit der

Der letzte Spezialcontainer mit Deckerdmaterial aus der Geländemodellierung verlässt das Sanierungsgelände (Aufnahmedatum: 1. März 2016); Quelle: Pressefoto Roche.

Nutzung des Schiffsanlegers für den Abtransport der Container kann die Anzahl von Transporten auf der Straße stark vermindert werden. Eine direkte Verschiffung der Container zu den thermischen Entsorgungsanlagen wird jedoch nicht möglich sein, da diese nicht direkt am Fluss bzw. einem Binnengewässer liegen. Deshalb wird noch ein Umladen der Container auf die Schiene notwendig.

Roche rechnet mit einer Entscheidung seitens der beteiligten Behörden gegen Ende des Jahres, also noch vor Beginn des geschützten Aushubs des belastenden Materials.

Umschlag der Spezialcontainer auf die Bahn am DUSS-Terminal in Weil am Rhein (Aufnahmedatum: 1. März 2016); Quelle: Pressefoto Roche.

# Dr. Stefan Haaszio ist Gesamtprojektleiter Sanierung Kesslergrube beim Generalunternehmer BAUER Umwelt GmbH

Der Diplom-Geologe Dr. Stefan Haaszio ist als Gesamtprojektleiter Sanierung Kesslergrube bei der BAUER Umwelt GmbH verantwortlich für die Umsetzung der Sanierungsarbeiten durch den Generalunternehmer. Der Norddeutsche bringt mehr als zwanzig Jahre Berufserfahrung mit und ist von der Komplexität und Vielschichtigkeit des Projekts fasziniert.

Im Anschluss an das Studium der Geowissenschaften an der TU München promovierte Stefan Haaszio am Lehrstuhl für Hydrogeologie, Hydrochemie und Umweltanalytik zum Doktor der Naturwissenschaften. Danach wechselte er in die Privatwirtschaft und leitete zuletzt die Geschäftsstelle Hamburg der Bilfinger Berger Umweltsanierung GmbH, ehe er 2011 in die BAUER Umwelt GmbH eintrat. „Die Sanierung Kesslergrube ist der größte Einzelauftrag in unserer Firmengeschichte“, erklärt Haaszio. Die Gesamtprojektleitung für diese Sanierung zu übernehmen sei „eine einmalige Erfahrung und eine tolle Chance“, denn Projekte in dieser Größenordnung seien sehr selten, zeigt sich der 49-jährige begeistert von seiner Aufgabe. Der erfahrene Diplom-Geologe hat während seiner beruflichen Laufbahn bereits an zwei Projekten mitgewirkt, die mit der Kesslergrube vergleichbar sind. Eines davon, die Sanierung des ehemaligen Mineralölwerkes Wedel in der Nähe von Hamburg, könne in punkto Komplexität der Kesslergrube das Wasser reichen; Haaszio war dabei über mehrere Jahre in verschiedenen Funktionen tätig.

Als Gesamtprojektleiter stellt sich Haaszio nebst der Verantwortung für die praktische Umsetzung auch die Herausforderung, die verschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammenzuführen. Denn nebst einem Stamm an erfahrenen langjährigen Firmenangestellten engagierte die BAUER Umwelt GmbH aufgrund der Größe des Projektes auch viele neue Arbeitskräfte. Für Haaszio ist deshalb das Ziel, dass „jeder in seiner Funktion optimal für das Projekt arbeiten kann, gleichzeitig aber den Blick für das Gesamtprojekt und die Kollegen aus den anderen Fachbereichen nicht verliert.“ Letztendlich funktioniere eine solche übergreifende Zusammenarbeit aber nur, wenn es gelinge, bei allen Kollegen Begeisterung für dieses technisch herausfordernde Sanierungsprojekt zu wecken.

Haaszio, der aus der nördlichsten kreisfreien Stadt Flensburg stammt, verbringt seinen Urlaub am liebsten auf einem Segelboot – dies sei allerdings „in letzter Zeit etwas zu kurz gekommen“. In seiner Freizeit bastelt er gerne an alten Autos, insbesondere seinem alten VW-Käfer.

# Rasterbeprobung: Wichtige Grundlagenarbeit für die späteren Aushubarbeiten

Ein engmaschiges Netz von Probebohrungen soll Auskunft über die Verteilung von Materialtypen und Schadstoffen in der Altablagerung geben. Diese Grundlagenarbeit ist wichtig, um die Logistik der anstehenden Großlochbohrungen sowie den Aushub und die Entsorgung optimal steuern zu können.

Im Rahmen der am 3. Dezember 2015 gestarteten Rasterbeprobung wird der Perimeter 1 mit einem engmaschigen Netz von 140 Probebohrungen überzogen. Mit diesen im Abstand von 10 Metern durchgeführten Bodenbeprobungen wird die räumliche Verteilung von Materialtypen und Schadstoffen noch engmaschiger ermittelt als bisher schon in Voruntersuchungen geschehen. Diese Grundlagenarbeit bereitet die Deklaration und Entsorgungsplanung für die voraussichtlich ab Mai 2016 startenden Großlochbohrungen und den ab Frühjahr 2017 startenden Aushub vor. Damit kann die Aushublogistik und Entsorgung optimal gesteuert werden.

## Filteranlage in Betrieb

Die dafür eingesetzten Spezialbohrgeräte dringen in eine Tiefe von bis zu 12 Metern – bis zur Oberkante des Muschelkalks – vor und gewinnen in sogenannten Linern (Kunststoffröhren) Bohrkerne. Die Mitarbeiter auf dem Sanierungsperimeter tragen zu ihrer Sicherheit eine Schutzausrüstung mit Atemluftversorgung.

Damit keine flüchtigen Emissionen in die Umwelt gelangen und Menschen schaden können, werden zusätzlich die Bohrlöcher abgesaugt. Ein circa 30 cm breiter Schlauch saugt die aus dem Boden tretende Luft auf und führt sie direkt in eine Filteranlage mit Aktivkohle. Nach der Entnahme der Bohrkerne werden die Bohrlöcher mit Kies verfüllt.

## Analyse der Materialproben

Die anfallenden Bohrkerne werden in einem fest installierten Probenahme-Zelt dokumentiert und für die nachfolgenden Analysen aufbereitet. Das Probenahme-Zelt verfügt über eine eigene Abluftanlage, wodurch der Arbeits- und Umweltschutz jederzeit sichergestellt wird. Zudem arbeiten die dort tätigen Mitarbeitenden in Schutzausrüstung mit Atemluftversorgung. Die Materialproben werden anschließend in zwei externen Speziallaboren auf ihre chemische Zusammensetzung anhand festgelegter Parameter untersucht.

Die Rasterbeprobung wurde am 3. Dezember 2015 gestartet. Die Mitarbeiter tragen zu ihrer Sicherheit eine Schutzausrüstung mit Atemluftversorgung (Aufnahmedatum: 8. Dezember 2015); Quelle: Pressefoto Roche.

In diesem Zelt werden die Rasterproben aufbereitet (Aufnahmedatum: 2. Dezember 2015); Quelle: Pressefoto Roche.

# Umfangreiche Arbeitsschutzmaßnahmen im Einsatz

Roche misst dem Arbeits- und Umweltschutz auf der Baustelle höchste Priorität zu. Mit verschiedenen Maßnahmen wird sichergestellt, dass von den Sanierungsarbeiten weder für den Mensch noch für die Umwelt eine Gefährdung ausgeht.

Die Reifenwaschanlage „Moby Dick“ in Aktion (Aufnahmedatum: 11. Dezember 2015); Quelle: Pressefoto Roche.

Während der Bohrarbeiten für die Rasterbeprobung wird die Umgebung der Bohrmaschine in einem Radius von 10 Metern für alle Personen außer den im Einsatz stehenden Mitarbeitern gesperrt. An den Bohrmaschinen angebrachte Sauganlagen verhindern, dass mögliche entstehende Emissionen in die Umwelt gelangen können. Mittels Messgeräten wird die Umgebungsluft im Umfeld der Bohrmaschinen auf flüchtige Schadstoffe überwacht.

Die anfallenden Bohrkerne werden in einem fest installierten Probenahme-Zelt dokumentiert und für die nachfolgenden Laboruntersuchungen aufbereitet (Aufnahmedatum: 22. Dezember 2015); Quelle: Pressefoto Roche.

## Schutz von Mensch und Umwelt

Zudem sind die bei allen Bohr- und Aushubarbeiten auf dem Sanierungsperimeter eingesetzten Bagger mit einer Druckluftbatterie ausgestattet, die innerhalb der hermetisch verriegelten Fahrerkabine die Atemluftzufuhr sicherstellt. Die bei Bohrarbeiten auf dem Sanierungsperimeter eingesetzten Mitarbeitenden tragen grundsätzlich Schutzausrüstung mit Atemluftversorgung.

Zudem wurde in Containern eine so genannte „Schwarz-Weiß-Personenschleuse“ eingerichtet. In ihr ziehen die Mitarbeitenden ihre persönliche Schutzausrüstung an und aus. Somit ist sichergestellt, dass die Mitarbeitenden mit ihren Schutzanzügen keine unerwünschten Stoffe in unbelastete Bereiche verschleppen. Mit der Reifenwaschanlage „Moby Dick“ wird sichergestellt, dass die LKW vor Verlassen der Baustelle gereinigt werden, und damit die umliegenden Verkehrsflächen sauber bleiben.

## Tägliche Briefings zur Arbeitssicherheit

Die Bauleitung trainiert und bereitet die Mitarbeitenden mit täglichen Briefings darauf vor, die getroffenen Maßnahmen zur Arbeitssicherheit konsequent einzuhalten. Alle im Einsatz stehenden Arbeitsgeräte werden regelmäßig auf ihre Sicherheit und Einsatzfähigkeit überprüft.

# Besucherzentrum öffnet im April 2016

Die Roche Pharma AG eröffnet Mitte April 2016 direkt neben dem Sanierungsgelände ein Besucherzentrum. Roche lädt alle Interessierten herzlich ein, sich über die Planung und Umsetzung der Sanierungsarbeiten von Perimeter 1/3-Nordwest der Altablagerung Kesslergrube in Grenzach-Wyhlen zu informieren. Die Besucher erwartet eine spannende Reise durch die verschiedenen Etappen der Sanierung bis zur späteren Renaturierung des Rheinufers und Nachnutzung des Geländes. Wesentlicher Bestandteil des Besucherkonzeptes ist eine Ausstellung, die den Besucher auf multimediale Weise in die „Grube“ führt. Eine Anmeldung ist ab sofort online möglich.

Roche nimmt die Besucherinnen und Besucher auf einen spannenden und lehrreich gestalteten Rundgang mit, der die Etappen der Sanierung bis zur späteren Renaturierung beleuchtet und erklärt. Anhand von Videoinstallationen und Modellen können sich interessierte Personen vor Ort ein Bild über die Sanierungsschritte und die verwendeten Technologien, Maschinen und den involvierten Mitarbeitern und Firmen machen. Die Besucherinnen und Besucher erhalten einen Eindruck davon, wie die Sanierung von Perimeter 1/3-NW der Kesslergrube geplant wurde und nun umgesetzt wird. Unter fachkundiger Führung machen sich die Besucherinnen und Besucher mit den verschiedenen Arbeiten und Arbeitsschritten vertraut und können mit den anwesenden Experten direkt im Anschluss an den Ausstellungsbesuch noch offene Fragen klären.

## Unterhaltsam und informativ

„Für uns ist es wichtig, dass wir den Bürgerinnen und Bürgern von Grenzach-Wyhlen und allen anderen Interessierten die Gelegenheit bieten, sich ausführlich über die Sanierungsarbeiten informieren zu können. Mit dem Besucherzentrum wird dies auf unterhaltsame und zugleich informative Weise möglich sein“, erklärt Dr. Richard Hürzeler, Gesamtprojektleiter Kesslergrube Perimeter 1/3-NW und globaler Roche-Verantwortlicher für Altlasten.

Markus Ettner, technischer Projektleiter, unterstreicht die Bedeutung des neuen Besucherzentrums: „Zahlreiche Arbeiten wie der Aushub des belasteten Erdreichs finden aus Sicherheitsgründen in einer geschützten Einhausung statt und bleiben somit vor den Augen der Öffentlichkeit verborgen. Mit dem Besucherzentrum können wir eindrücklich vermitteln, was unter der Einhausung im Aushubbereich passiert und sorgen damit für größtmögliche Transparenz.“

## Für die breite und interessierte Öffentlichkeit

Das Besucherzentrum richtet sich an die breite und interessierte Öffentlichkeit. Roche freut sich, wenn insbesondere die Bürgerinnen und Bürger von Grenzach-Wyhlen und Schulklassen ab Sekundarstufe I das neue Angebot intensiv nutzen. Für Fachgruppen und Hochschulen können die Führungen auf Wunsch mit spezifischen Fachreferenten ergänzt werden.

Für den Besuch ist eine Anmeldung zwingend erforderlich. Sie erfolgt über das Anmeldeformular auf der Website http://kesslergrube.de/perimeter1/besucher/, auf welcher eine vordefinierte Auswahl an Besuchsterminen aufgeführt ist. Pro Termin sind maximal 20 Personen zugelassen. Für größere Gruppen sind nach Absprache Ausnahmen vorgesehen. Der geführte Rundgang durch das Besucherzentrum dauert ca. 90 Minuten. Auf den Führungen sind auch Kinder und Jugendliche herzlich willkommen. Roche empfiehlt aber einen Besuch für Schülerinnen und Schüler erst ab Sekundarstufe I.

Visualisierungen des neuen Besucherzentrums von außen und im Innern. Die Besucher erwartet eine spannende Reise durch die verschiedenen Etappen der Sanierung bis zur späteren Renaturierung des Rheinufers und Nachnutzung des Geländes; Quelle: Mediaville.

# Freiwillige Geruchsmelder geschult und einsatzbereit

14 Bürgerinnen und Bürger aus Grenzach-Wyhlen begleiten ab Anfang des Jahres die Sanierungsarbeiten als Geruchsmelder. Sie wurden im vergangenen Dezember von den Spezialisten der Freiburger Firma iMA Richter & Röckle speziell für diese Aufgabe geschult. Mit ihrem freiwilligen Engagement ergänzen sie das von Roche aufgebaute Netzwerk von Messstationen und leisten einen wertvollen Beitrag, mögliche Geruchsemissionen frühzeitig zu erkennen.

Schulung von Teilnehmern des Geruchsmelder-Netzwerks am Olfaktometer: Dieses misst die persönliche Geruchsempfindlichkeit und das Geruchsempfinden bezüglich vorgegebener Substanzen und Geruchsstoffe (Aufnahmedatum: 10. Dezember 2015); Quelle: Pressefoto Roche.

Roche setzt bei der Sanierung auf ein präventives Lärm- und Geruchsvermeidungs- und -verminderungskonzept und trifft umfassende Vorkehrungen, um Lärm- und Geruchsimmissionen zu unterbinden. Sollte es dennoch im Zusammenhang mit der Sanierung von Perimeter 1/3-NW der Altablagerung Kesslergrube zu Lärm- oder Geruchsbelästigungen kommen, wird Roche umgehend Maßnahmen ergreifen.

Roche baute im vergangenen Jahr ein Netzwerk von Geruchsmeldern auf. Auffällige Geruchswahrnehmungen sollen frühzeitig registriert und deren wahrscheinliche Quelle identifiziert werden, damit sie, falls sie in Zusammenhang mit den Sanierungsarbeiten von Roche auftreten, mit geeigneten Maßnahmen behoben oder auf ein Minimum reduziert werden können. Roche hat zu diesem Zweck seit August Geruchsmelderinnen und Geruchsmelder gesucht. Von den rund 20 Bewerbern erfüllten 14 Personen die gestellten Voraussetzungen (Alter, normales Geruchsempfinden, täglicher Aufenthaltsort Grenzach-Wyhlen). Sie nahmen Anfang Dezember erfolgreich an der Geruchsmelder-Schulung der Firma iMA teil. Ihre Aufgabe ist es, ungewöhnliche Geruchswahrnehmungen via ein webbasiertes Meldeformular oder telefonisch der Medien- und Kontaktstelle zu melden.

Mit ihrem freiwilligen Engagement ergänzen sie das von Roche aufgebaute Netzwerk von Messstationen und leisten einen wertvollen Beitrag, mögliche Geruchsemissionen frühzeitig zu erkennen.

### Was tun bei Lärm- oder Geruchswahrnehmungen?

Falls Sie eine übermäßige Lärmbelästigung oder unangenehme Gerüche im Bereich der Baustelle wahrnehmen, benachrichtigen Sie bitte die Medien- und Kontaktstelle.

- Telefonisch: Sie erreichen uns telefonisch unter der Nummer +49 7624 14-2700 von Montag bis Freitag zu den üblichen Bürozeiten von 08.00–18.00 Uhr. An Feiertagen und an den Wochenenden können Sie ihre Beobachtungen aufs Band sprechen.
- Über die Website: Sie können Ihre Beobachtungen in das Formular auf unserer Website www.kesslergrube.de/perimeter1/beobachtungen eintragen.
- Per E-Mail: Sie können uns eine E-Mail mit Ihren Beobachtungen an perimeter1@kesslergrube.de senden.

Egal wie Sie uns kontaktieren, wir gehen Ihrer Beobachtung nach, um festzustellen, ob diese im Zusammenhang mit unserer Sanierung steht. Anschließend erhalten Sie Antwort über die getätigten Abklärungen sowie allfällige eingeleitete Maßnahmen.

# KURZMELDUNGEN

## Neu auf unserer Website: Alle Informationsdienste auf einen Blick

Roche ist bestrebt, die Bevölkerung von Grenzach-Wyhlen und alle Anspruchsgruppen offen und möglichst umfassend über die Sanierung von Perimeter 1/3-Nordwest der Altablagerung Kesslergrube zu informieren. Dazu werden auf der Website alle vorhandenen und neuen Informationsdienste unter der Funktion „Informationen abonnieren“ gebündelt.

Die Nutzer erhalten damit die Möglichkeit, alle zur Verfügung stehenden Informationsdienste auf einen Blick zu sichten. Die Dienste sind gratis und können je nach persönlichem Bedürfnis individuell zusammengestellt und abonniert werden. Die Abmeldung von den einzelnen Diensten ist jederzeit möglich.

Neu ist ein kostenloser SMS-Dienst. Dieser ist Teil des Lärm- und Geruchsvermeidungs- und –verminderungskonzepts von Roche und informiert kurzfristig über außergewöhnliche Beeinträchtigungen (beispielsweise Verkehrsbehinderungen oder Baustellenlärm), die in Zusammenhang mit den Sanierungsarbeiten stehen.

Mit dem bereits etablierten Newsflash erhalten Interessierte per E-Mail regelmäßig Kenntnis über die Aufschaltung der aktuellsten Neuigkeiten auf der Website www.kesslergrube.de/perimeter1.

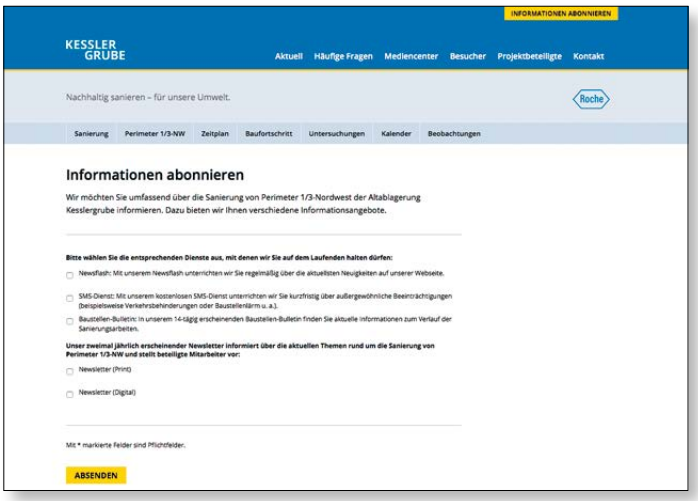
Im 14-tägig erscheinenden Baustellen-Bulletin finden sich aktuelle Informationen und Bilder zum Verlauf der Sanierungsarbeiten. Weiter können Besucherinnen und Besucher der Webseite den zweimal jährlich erscheinenden Newsletter digital oder in gedruckter Form abonnieren.

Hier können Interessierte die Dienste sichten und abonnieren: http://kesslergrube.de/perimeter1/informationen-abonnieren/.

## Vorankündigung: Baustellentag am Samstag, 9. Juli 2016

Bis im Sommer 2016 können wichtige Meilensteine, wie der Bau des Schiffsanlegers oder die Einrichtung der Baustelle, auf dem Weg hin zur Sanierung von Perimeter 1/3-Nordwest der Kesslergrube abgeschlossen werden. Roche will der Bevölkerung und weiteren Interessierten die Möglichkeit geben, sich auf geführten Touren vor Ort über den Stand der Arbeiten zu informieren und einen Eindruck von der Baustelle und den eingesetzten Baumaschinen zu erhalten.

Am Samstag, 9. Juli 2016 werden Roche und die an der Sanierung beteiligten Firmen für die Öffentlichkeit einen Baustellentag durchführen. Bitte merken Sie sich bereits heute dieses Datum vor. In den kommenden Monaten folgen ausführliche Informationen über das Programm und die Anmeldeformalitäten.




Screenshot der Website „Informationen abonnieren“.

Baustellentag 2016: Große Baumaschinen live erleben; Quelle: Pressefoto Roche

## Kontakt


**Medien- und Kontaktstelle**

Telefon: +49 7624 14-2700

E-Mail: perimeter1@kesslergrube.de


**Weiterführende Informationen:**

**www.kesslergrube.de/perimeter1**


Impressum: Ausgabe 2016/I, 2. Jahrgang; Fotos: Roche Pharma AG, BAUER Umwelt GmbH, Visualisierungen: Mediaville GmbH; Auflage: 6000; www.kesslergrube.de/perimeter1; Druck: Uehlin Druck und Medienhaus, D-79650 Schopfheim; gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier.



Verantwortlich i. S. d. BDSG für Ihre hier verwendete Adresse ist: Deutsche Post Direkt GmbH, Postfach 20159, 42371 Wuppertal.
Wenn Sie künftig unsere Informationen und Angebote nicht mehr erhalten möchten, können Sie der Verwendung Ihrer Daten für Werbezwecke widersprechen. Teilen Sie uns dies bitte möglichst schriftlich unter Beifügung des Werbemittels und Angabe Ihres Namens und Ihrer Anschrift an folgende Adresse mit: Dr. Cornelius Wittal, Corporate Communications, Roche Pharma AG, D-79639 Grenzach-Wyhlen (V. i. S. d. P.).